
Pressemitteilung

Nach dem Wahljahr: „Jetzt haben die Schulen den schwarzen Peter“

In den Medien wird berichtet, dass die Leihentgelte zur Schulbuchausleihe von den Schulen festgesetzt werden. Das entspricht nicht den Tatsachen. Die Leihentgelte werden vom Bildungsministerium für jede Schule festgesetzt. Damit weicht das Ministerium - entgegen den verbindlichen Zusagen im vergangenen Jahr - wesentlich von dem bisherigen Verfahren ab.

Der Vorsitzende der Vereinigung der Oberstudiendirektoren der Gymnasien im Saarland (VOS), Stein-Bastuck, erklärt dazu: „Die Schulleiter der saarländischen Gymnasien lehnen ein schulbezogenes Leihentgelt ab. Es darf nicht sein, dass zwischen Schulen der gleichen Schulform ein Wettbewerb über den Geldbeutel der Eltern entfacht wird. Dies ist im höchsten Maße sozial ungerecht. Die Gymnasien haben ihre Schulbuchlisten ausschließlich nach den Vorgaben des Ministeriums und den pädagogischen Erfordernissen erstellt. Gegenüber den Listen vom Vorjahr sind sie im Wesentlichen unverändert geblieben.“

Im Januar 2010 hatte das Bildungsministerium für die Gymnasien einen einheitlichen Höchstbetrag von 90 Euro für das Leihentgelt festgesetzt – im Vorjahr betrug das vom Ministerium festgelegte Leihentgelt sogar nur 60 Euro für die Gymnasien und war nicht ansatzweise kostendeckend (aber 2009 war ja auch ein Wahljahr!). Dass die Leihentgelte jetzt höher sind, liegt daran, dass die Berechnungen des Ministeriums im vergangenen Schuljahr nicht der Realität entsprachen. „Den schwarzen Peter jetzt an die Schulleiter weiterzuschieben ist in keiner Weise gerechtfertigt“, so der Vorsitzende. Das von Beginn an mangelhafte Konzept der Schulbuchausleihe wurde von den Schulleitern der Gymnasien wiederholt sehr deutlich kritisiert. Stein-Bastuck: „Arbeitsmittel, die als Verbrauchsmaterialien nicht wieder ausgeliehen werden können, gehören in dem von den Eltern selbst zu finanzierenden Leihsystem nicht auf die Schulbuchliste. Das Ministerium hat jedoch ausdrücklich darauf bestanden.“

Weiter führt Stein-Bastuck aus: „Es muss der Eindruck entstehen, die Schulen, gemeint sind die Schulleiter, würden zwar möglicherweise pädagogisch sinnvoll, im Übrigen aber ohne Rücksicht auf die finanziellen Belastungen der Eltern ihre Schulbuchlisten zusammenstellen. Wir legen großen Wert auf die Feststellung, dass wir gerade auch mit Rücksicht auf die Eltern, welche die Bücher und Arbeitsmaterialien ihrer Kinder als Eigentum erwerben, sehr sorgfältig vorgehen und keine vermeidbaren Kosten verursachen. Wer an einem unausgereiften Konzept für die Schulbuchausleihe festhält, muss dann auch für die entstehenden Mehrkosten aufkommen.“

Saarbrücken, 24. März 2010
Dr. Rainer Stein-Bastuck
(Vorsitzender VOS)